



Traumfiguren

Ein KIKU-Projekt
mit der Schule Sander Straße
und mit Christoph Faulhaber

Hamburg 2019

KINDERKULTURHAUS LOHBRÜGGE

Traumfiguren - Ein Skulpturenbauprojekt des KIKU mit der Klasse 3c/4c der Schule Sander Straße, Sommer 2019

Leitung: Christoph Faulhaber

Konzeption: Thomas Ricken

Gefördert durch den Projektfonds „Kultur und Schule“

Text: KIKU, Thomas Ricken

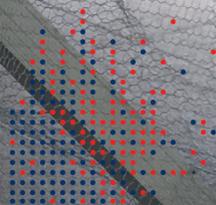
Layout: Henry Krützfeldt

Fotos: KIKU

Diese Broschüre wurde finanziert durch den Stadtteilbeirat Lohbrügge.

KIKU Kinderkulturhaus, Lohbrügger Markt 5, 21031 Hamburg

Das Projekt wurde gefördert vom



**Projektfonds
Kultur & Schule**



Grußwort



Das Kinderkulturhaus KIKU, beheimatet im Haus Lohbrügger Markt 5, ist eines der Aushängeschilder für den Stadtteil Lohbrügge. Seit acht Jahren leistet es in den Bereichen kulturelle Bildung, Sprachförderung und Integration eine herausragende Arbeit für Kinder und Jugendliche, die keinen einfachen Zugang zu kultureller Bildung oder einen ausgewiesenen Sprachförderbedarf haben. Damit ist das KIKU eine weit über die Grenzen des Bezirks Bergedorf hinaus anerkannte Erfolgsgeschichte.

Das KIKU ist aber auch ein großer Erfolg für die Quartierentwicklung in Lohbrügge-Ost. Sie ermöglichte es erst, dass die Lawaetz-Stiftung das alte Haus des Lohbrügger Arztes und Heimat der Kulturkneipe Spectrum kaufen und für die Umsetzung des KIKU zur Verfügung stellen konnte. Der Stadtteilbeirat Lohbrügge hat diesen Weg in all den Jahren konstruktiv begleitet und immer wieder das eine oder andere Kulturprojekt gefördert, sei es im Bereich Lesen, Theater, Musik oder auch Tanz.

Insofern haben wir uns im Stadtteilbeirat gefreut, als das KIKU mit der Idee an uns herangetreten ist, eine Broschüre zum Projekt „Traumfiguren“ zu finanzieren. Es ist ein typisches KIKU-Projekt, das die Fantasie der Kinder und Jugendlichen nicht nur anregt, sondern sie auch auf künstlerische Weise umsetzt. Mit der Broschüre finden die Traumfiguren – und die tolle Arbeit des KIKU – ein größeres Publikum. Und für die kleinen Künstlerinnen und Künstler ist es eine Anerkennung für ihr kreatives Schaffen. Dafür hat der Stadtteilbeirat Lohbrügge dann gerne Ja gesagt.

Michael Schütze

Vorsitzender des Stadtteilvereins Lohbrügge und des Stadtteilbeirats Lohbrügge



Jedes der Kinder versucht, die eigene in der Traumreise gesehene Figur zu zeichnen.

Vom Träumen, Malen und Bauen

24 Kinder sitzen mit geschlossenen Augen in ihrem Klassenzimmer. Wo es kurz vorher noch ziemlich turbulent zugeht, ist es jetzt still. Die Kinder befinden sich auf einer Traumreise...

Es ist kein gewöhnlicher Unterricht: Heute, Anfang Juni 2019 sind der Künstler Christoph Faulhaber und KIKU-Geschäftsführer Thomas Ricken in der 3c der Schule Sander Straße in Hamburg-Bergedorf zu Besuch. Sie haben große bunte Bilder mitgebracht: Alebrijes aus Mexiko. Die Nanas aus Hannover. Die riesenhaften Karnevals-Figuren aus Viareggio in Italien.

Alle diese Figuren sind im Wortsinn fantastische Produkte. Künstlerisch umgesetzte Fantasie, Kreativität, die sich ihren Ausdruck in Pappmaschee und Kleister sucht. Lehrerin Jasmin Stürmer hat ebenfalls die Augen geschlossen. Es ist weder einfach noch risikolos, vor einer wilden dritten Klasse die Kontrolle abzugeben. Jetzt könnte einfach irgendetwas passieren, ein Ball oder auch eine Federtasche könnte durch die Luft fliegen, und das Chaos wäre perfekt.

Doch das passiert nicht. Stattdessen lassen sich die Kinder, angeleitet von Thomas Ricken, auf die Traumreise mitnehmen.

... und aus dem Wald kommt etwas Seltsames

Natürlich musste das Seltsame aus dem Wald kommen. Der Wald ist groß, kann also auch großen Wesen einen Unterschlupf bieten. Der Wald ist dunkel, in ihm kann man sich gut verstecken, er bietet Schutz. Aber der Wald ist auch gefährlich, in ihm lauern womöglich schlimme Gefahren. Im Wald wohnen Feen, Geister, Kobolde, Riesen. Man kann sich in ihm verirren. Wenn man etwas im Wald verliert, wird man es nicht so einfach wiederfinden.

Und der Wald ist groß genug, um sich selbst zu verlieren. Aber die Kinder betreten in dieser Traumreise den Wald nicht. Sie beobachten, wie eine seltsame Gestalt aus ihm hervortritt. Sie ist groß, sie ist farbenprächtig. Ist sie freundlich? Ist sie gefährlich? Das müssen die Kinder selbst einschätzen.

Aus der Traum! Jedes der Kinder versucht nun, die eigene in der Traumreise gesehene Figur zu zeichnen. Manche vermögen nur einen ungefähren Eindruck wiederzugeben. Andere können die Umrisse zeichnen. Einige sind sich des Bildes ganz sicher und bemühen sich um eine möglichst detailreiche und exakte Zeichnung. So kommen 24 individuelle Entwürfe zustande. Kein einziges Kind hat eine rosa Prinzessin gemalt! Und auch kein gerade aktueller Superheld ist dabei herausgekommen. Wohl aber gab es verschiedene Monster, Kämpfer, Drachen oder andere gefährliche Wesen. Die Urheber waren fast immer Jungen. Für die meisten friedlichen Figuren waren, mit wenigen Ausnahmen, Mädchen zuständig. Eine Zeichnung ist noch kein Bauplan für eine Skulptur. Dass die Figuren aber als körperlich und damit dreidimensional gefühlt sind, lässt sich schon aus den Bildern erahnen. Doch wie macht man aus 24 Zeichnungen Skulpturen? Und wie viele?



Ein Auswahlprozess

Sechs Figuren, das war eine realistische Zielgröße für die uns zur Verfügung stehende Zeit. Um herauszufinden, welche Bilder als Vorlagen genommen werden könnten, gab es nach der ersten Vorstellung der Zeichnungen durch die Kinder Vorschläge für Überschriften. Leicht war es nicht! Die Mischwesen mit Flügeln, Flossen oder mehreren Köpfen widersetzten sich manchmal der Einordnung.

Was ist ein Flügelwesen? Kann ein solches nicht auch ein Ungeheuer oder ein Geist sein? Sind die Giraffen eine eigene Gruppe? Was ist mit den affenähnlichen Wesen? Und ist eine geflügelte Giraffe nicht eher ein Flügelwesen? „Meines ist aber auch ein Ungeheuer!“ „Nein, es ist ein Affe!“ „Aber es ist doch eher ein Wasserwesen, es hat doch Flossen?“ Und wieder setzte ein kreatives Umsortieren ein. Die Kategorien wurden mehrfach erweitert und geändert.

Schließlich standen die Überschriften:

Gir-Affen
Hörnerwesen
Flügelwesen
Kämpfer
Ungeheuer und Geister
Elefantenwesen

Die Phantasie von 24 Kindern in sechs Gruppen aufzuteilen, war keine einfache Aufgabe, und die Mitsprache von 24 Kindern und drei Erwachsenen machte die Sache nicht einfacher. Schließlich nahm Jasmin Stürmer die Zeichnungen und die Sache in die Hand und produzierte über Nacht einen Verteilungsvorschlag, mit dem sich alle einverstanden erklärten. Nun gab es also sechs Gruppen. Zu jeder der Gruppen gehörten vier Kinder. Und jeweils ein noch ungefähres Plan für eine Skulptur.

Wer hat noch Altpapier?

Große Projekte brauchen Vorbereitungszeit. Alte Zeitungen wurden im KIKU zur Mangelware. Das Einsammeln von Altpapier nahm obsessive Züge an: Kaum jemand konnte in Kontakt mit dem KIKU kommen, ohne darauf angesprochen zu werden!

Zwischenzeitlich gab es auch eine Exkursion in den Baumarkt. Es wurde ein Großeinkauf: Dachlatten, Maschendraht, zwei extragroße Packungen Tapetenkleister. Kindgerechte Akkuschrauber, Gefäße zum Anrühren von Tapetenkleister oder zum Mischen von Farbe. Schrauben, Winkel, Metallverbinder, Sägen, Farbe, Draht, Malerkrepp, Abdeckfolie ... Wie sich im Laufe der Arbeiten im KIKU-Garten herausstellte, gab es aber noch allerlei, an das nicht gedacht oder was noch zusätzlich gebraucht wurde. Die Fahrten zum Baumarkt mussten im kleineren Rahmen mehrfach wiederholt werden, und der häusliche Fundus an Werkzeugen von KIKU-Mitarbeitern wurde geplündert.





Die Fantasie von 24 Kindern in sechs Gruppen aufzuteilen, war keine einfache Aufgabe, und die Mitsprache von 24 Kindern und drei Erwachsenen machte die Sache nicht einfacher.

Freihändiger Skulpturenbau

Begierig, mit den Arbeiten anzufangen, stand am Montag, 17. Juni 2019 die Klasse 3c vor dem Garteneingang des KIKU. Der Veranstaltungsort war unter freiem Himmel im Garten und unter dem Pavillon, der in früheren Nutzungszeiten des Hauses als Biergarten gedient hatte. Und das war auch gut so, denn der Umgang mit Tape-tenkleister und Farbe geht niemals tropffrei vor sich. Schutzkittel für die Kinder standen zur Verfügung.

Wie macht man nun aus mehreren Zeichnungen ein dreidimensionales Kunstwerk? Christoph Faulhaber besprach mit jeder einzelnen Gruppe, welche Elemente der Bilder sich am ehesten zur Umsetzung eigneten und machte Vorschläge, wie mit Holz und Maschendraht ein geeigneter Korpus gebaut werden könnte. Und dann ging die Arbeit sofort los.

Bei Schimpansen, so haben Wissenschaftler herausgefunden, ist das Geschick beim Werkzeuggebrauch erblich. Beim Menschen geht man davon aus, dass er sich Geschick erarbeiten kann. Ob es wohl auch eine erbliche Komponente gibt? Festzustellen ist jedenfalls, dass die Zugänge zu handwerklichen Tätigkeiten höchst unterschiedlich ausgeprägt sind. Während das eine Kind zum Akkuschrauber greift und sofort versteht, was es damit auf sich hat, steht ein anderes ziemlich ratlos davor. Handwerkliche Kenntnisse sind bei manchen Kindern mehr, bei anderen weniger oder gar nicht vorhanden oder abrufbar. So wirkte es am Anfang. Am Ende sah die Sache ganz anders aus!

Alle Kinder sollten und konnten von der Erfahrung, am Bau der jeweiligen Traumfigur wesentlich beteiligt zu sein, profitieren. Die Begegnung mit der Selbstwirksamkeit gehörte beim Traumfiguren-Projekt zum Konzept. Aber: Wenn mehr als 24 Kinder fast gleichzeitig starten, Hölzer zusammenschrauben, um damit die Grundgerüste für große Figuren zu schaffen, kann man nicht

verhindern, dass es zu kühnen, grandiosen Konstruktionen kommt, deren Haltbarkeit aber als eher gering einzuschätzen ist.

Kreative Nebenprojekte:

Nicht jedes Kind war damit zufrieden, einfach nur Traumfiguren zu bauen. Die neuen Möglichkeiten, die sich aus Akkuschraubern, Spax-Schrauben, Holz und Metallwinkeln ergaben, animierten etliche Kinder, etwas ganz Eigenes zu entwickeln. Wenn es schon einen Kämpfer gibt, warum dann nicht ein Holzsword für seinen Erdenker? Ein Kind schaffte es durch kühne Reduktion, aus mehreren rechten Winkeln und einem Holzklotz etwas zusammenschrauben, was es als „Ente“ bezeichnete. Noch verschiedene andere Artefakte entstanden, mussten aber zum Teil wieder rückgebaut werden, weil es nicht genügend Metallwinkel für alles gab ...

Schon am ersten Projekttag entstanden die Grundgerüste für die sechs späteren Figuren. Teils wurden sie schon mit feinem Maschendraht bespannt. Diese schnellen Erfolge lösten einen Sog aus, und dieser Sog fachte ein Feuer an, das die ganze Woche über brannte.



Wie macht man
aus mehreren Zeichnungen
ein dreidimensionales
Kunstwerk?







Geduld, Schmierstoff des Erfolges

In den nächsten Tagen wurden die Holzgestelle körperlicher: Die Maschendrahtstrukturen wurden mit Zeitungen beklebt oder ausgepolstert. Durch das Einweichen der einzelnen Papierstreifen dehnen sich diese aus, beim Trocknen ziehen sie sich wieder zusammen. Wenn man sorgfältig ist, entsteht ein ziemlich glattes Gebilde mit einer relativ festen Oberfläche.

Für Sorgfalt braucht man Geduld. Dieser Schmierstoff des Erfolges ist in den Menschen höchst unterschiedlich verteilt. Die weniger geduldigen Künstler*innen haben deshalb eher zügig gearbeitet, weniger Wert auf das Einkleistern gelegt, dafür aber umso großflächiger Zeitungen verklebt. Die Folge war ein eher runzeliges Aussehen der jeweiligen Figur. Beim Drachen ergab das einen unerwartet überzeugenden Effekt. Gut, dass mal etwas ausprobiert wurde!



Die Fantasie mal so richtig spielen lassen:
Das reizt nicht nur Kinder,
sondern auch Erwachsene.

Arbeitsteilung, Kooperation

Wie arbeitet eine Gruppe von vier Kindern zusammen? Es waren ganz unterschiedliche Konzepte zu beobachten. Manche Kinder wollten sich jeden Arbeitsschritt von einem oder einer Erwachsenen bestätigen lassen. Andere übernahmen die Position des Chefs bzw. der Chefin und koordinierten die anstehenden Tätigkeiten. Ein Gruppe von Mädchen diskutierte über jeden Arbeitsschritt, wobei es vor allem darauf ankam, Gerechtigkeit herzustellen: „Ich klebe hier die eine Hälfte auf, und dann kommst du dran mit der anderen Hälfte.“ Andere gingen dagegen streng arbeitsteilig vor: „Ich bin der Aufkleber, du der Einweicher!“

... und Streit

Ob es an der Farbe Gelb, die für Missgunst und Neid steht, lag? Jedenfalls ging es mit einem absichtlich auf die Figur einer anderen Gruppe gemalten, unerwünschten gelben Pinselstrich los, mit einer geworfenen (gelben) Farbflasche und einem ruinierten T-Shirt eskalierte es. Der ursprüngliche Verursacher des Streits trat die Flucht an, es gab Diskussionen mit Eltern – und eine vorübergehende Sperre für die beiden Streithähne. Schade!

Intergenerative Zusammenarbeit

Die Fantasie mal so richtig spielen lassen: Das reizt nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene. Neben Projektleiter und Künstler Christoph Faulhaben waren als selbstlose Helfer während der ganzen Bauphase der Skulpturen das Ehepaar Al Wandie und die Künstlerin Simone Kesting dabei. Henriette Stauske, 13-jährige

KIKU-Praktikantin, legte genauso Hand an wie die Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst, Melina Streckert und KIKU-Geschäftsführer Thomas Ricken. Und natürlich war die Klassenlehrerin Jasmin Stürmer eine verlässliche Ansprechpartnerin, Streitschlichterin und Beraterin. Die ehrenamtlichen KIKU-Helfer Julio Wastavino und Bodo Meyer waren schließlich bei der Aufstellung der Figuren behilflich. Kurz: Ohne erwachsene Hilfe wären die Skulpturen nicht fertig geworden. Aber andererseits waren es nicht die Erwachsenen, die in diesem Projekt bestimmt haben. Stattdessen gaben sie den Kindern den Raum, den sie brauchten und suchten; sie haben beraten, geholfen, aber nicht die Regie übernommen.

Davon abgesehen war das Projekt auch für die Erwachsenen ein Experiment. Natürlich war das technische Verfahren schon erprobt, doch mit den Großskulpturen betreten alle Beteiligten Neuland. Und wie sich das Material verhalten würde, konnte auch niemand genau vorhersagen.

Über die Sommerferien 2019 waren die Figuren durchgetrocknet: Zeit für die konservierende Deckschicht! Auch aus Gründen des Arbeitsschutzes war die Lackierung eine Arbeit, die man den Kindern nicht überlassen wollte. Mit dem Lack entfalteten die Skulpturen einen strahlenden Glanz: Unübersehbare optische Anziehungspunkte vor dem Grün des Gartens!







Beton für die Phantasie

Auch die Aufstellung der Figuren übernahmen Erwachsene. Denn die nackten Hölzer, auf denen die Figuren standen, mussten sturmsicher verankert werden. 250 Kilogramm Beton wurden angemischt. Wo genau die Figuren stehen sollten, hatte Christoph Faulhaber bereits mit den Kindern besprochen; das Feintuning übernahm die ehrenamtliche Beton- und Aufstellungsmannschaft. Allen war klar, dass die Figuren miteinander in Bezug gesetzt werden sollten. Und so wurden die endgültigen Aufstellungsorte festgelegt.



**250 kg Beton
wurden angemischt.**

Die Rolle des Künstlers

Christoph Faulhaber war zwar der künstlerische Leiter, aber kein Bestimmer in diesem Projekt. Seine Interventionen waren häufig Fragen. Er versuchte bewusst zu machen, dass Gestaltung und Inhalt miteinander korrespondieren. Seine Unterstützung war vor allem in Zweifelsfällen gefragt: Kann man dieses Objekt in einen Baum hängen? Hält das? – „Hier könntest du noch eine Verstärkung anbringen!“ Welche Farbe ist die richtige? „Welche gefällt dir denn am besten? Du könntest verschiedene Farbtöne ausprobieren – ich zeige dir, wie man sie anmischt.“



„Eine schöne Werbung für den Stadtteil Lohbrügge!“

Neugierige Blicke über den Zaun gab es häufig, auch schon in der Bauphase. Anfang Juli verschwanden die Skulpturen ein wenig aus dem Blickfeld, um Mitte August 2019 umso deutlicher in das Rampenlicht zu treten: Stolz zeigten sich der Kämpfer, der Drache, das gefährliche Flugobjekt „Smettie“, die geflügelte Giraffe, der Flossen-Elefant und der vielarmige Pinguin der Öffentlichkeit. Die Eintragungen im Gästebuch (siehe Seite 22/23), direkt am Zaun angebracht, sprechen für sich.

Viele Betrachter machten Fotos und einer sogar einen kleinen Fotofilm: Erich Heeder, als Verkäufer eines Obdachlosenmagazins zweimal wöchentlich auf dem Lohbrügger Markt präsent und bekannt als Stadtteilkünstler, ließ es sich nicht nehmen, seine eigene Präsentation der Figuren ins Internet zu stellen.

So viel künstlerischer Glanz war noch nie am Lohbrügger Markt! Als Gruppe entwickelten die Skulpturen eine ganz eigene starke Präsenz. Manchmal war es fast so, als ob die Figuren miteinander sprechen würden. Als in der zweiten Augushälfte die offizielle Einweihung gefeiert wurde, präsentierte sich ein neu geschaffener, traumhafter „Park der fröhlichen Ungeheuer“ der Öffentlichkeit.

Stolz zeigten sich der Kämpfer, der Drache, das gefährliche Flugobjekt „Smettie“, die geflügelte Giraffe, der Flossen-Elefant und der vielarmige Pinguin der Öffentlichkeit.





Vandalismus

Natürlich mussten wir damit rechnen, dass es zu Beschädigungen und Zerstörungen kommen könnte. Zwar gibt es einen Gartenzaun, aber uns war schon bekannt, dass junge Leute hier eine gebührenfreie Abkürzung zu den Tanzveranstaltungen des benachbarten Kulturzentrums LOLA nehmen. Ob der oder die Täter*innen nun aus dieser Gruppe kamen oder ob sie eigens auf das Grundstück eingedrungen sind, um ihre Kräfte mit der Kunst zu messen, weiß niemand zu sagen. Jedenfalls lagen am 8. September der Kämpfer, der Pinguin und der Elefant, mit Gewalt aus ihren Verankerungen gerissen und teils massiv beschädigt, auf dem Rasen. Die drei anderen Figuren waren offenbar nicht weiter beachtet worden.

Die Bergedorfer Zeitung berichtete darüber. Erst da wurde offenkundig, wie viel Beachtung die Skulpturen bereits gefunden hatten. Vielfach wurden KIKU-Mitarbeiter*innen angesprochen, und im Gästebuch drückten

viele Besucherinnen und Besucher ihr Missfallen über den Vandalismus aus.

War eine Reparatur möglich? Zunächst waren wir unsicher, gab es doch im Inneren der Figuren zerbrochene Hölzer und zerrissenen Draht. Aber nachdem wir die Figuren mit ihren Betonfüßen wieder in die alten Löcher gestellt hatten, sah es schon nicht mehr so schlimm aus. Am schwersten hatte es den Elefanten getroffen. Die mit der Operation beauftragten Spezialisten betraten kunstmedizinisches Neuland, schnitten die Bauchhöhle auf und verschraubten neue Befestigungsstäbe im Inneren des Elefanten. In einem weiteren Eingriff musste der Rüssel neu befestigt werden, was besonders schwierig war. Zum Schluss ging es wieder, halbwegs.



VANDALISMUS

Kunst-Skulpturen am Kiku zerstört

Unbekannte haben in der Nacht zum Sonntag drei große Kunstskulpturen im Garten des Kinderkulturhauses Lohbrügge (Kiku) am Lohbrügger Markt umgestürzt und beschädigt. Kinder der Schule Sander Straße hatten die bunten Fantasiewesen auf der umzäunten Wiese aufgestellt.

► Seite 11

Randalierer zerstören Lohbrügger Skulpturenpark

KINDERKULTURHAUS Täter wüten nachts - Figuren junger Künstler umgeworfen und zerbrochen

Lohbrügge. „Das ist eine Schande und nicht zu entschuldigen!“ Als Thomas Ricken, Leiter des Kinderkulturhauses (Kiku) am Lohbrügger Markt am Sonntag die zerstörten Großskulpturen entdeckte, ist er maßlos enttäuscht. Tagelang hatten Schüler der Schule Sander-Straße die mannshohen Fantasiewesen errichtet, gezeichnet und mit dem Künstler Christoph Faulhaber gebaut. Die Fantasiewesen haben ein Holzskelett, einen Körper aus Drahtgeflecht, sind knallbunt lackiert. So sollten die Papptorn ein halbes Jahr der Witterung trotzen.

Kiku-Leiter Lars Ricken (lk) und Julia Westerkamp stellen die beschädigten bunten Skulpturen neuartig wieder auf.

Doch Randalierer haben drei der sechs Skulpturen in der Nacht zum Sonntag schwer beschädigt. Sie rissen die Betonsockel aus der Verankerung, knickten den Rüssel des „Kämpfer“-Skulptur die Ohren und stießen den frechen Pinguin vom Sockel. Gestern stellten Ricken und sein Helfer Julio Wastavino die Skulpturen wieder neuartig auf die Betone. „Sie müssen nun schnell repariert werden. Durch die Risse und Löcher dringt Feuchtigkeit ein und zerstört die Pappam-Konstruktion.“ Für die Reparatur will Ricken die kleinen Künstler um Hilfe bitten. „Ich gehe nicht davon aus, dass sich die Zerstörungswut inhaltlich gegen die Kunst richtet, sondern die Kunst ist Alibi im Spiel war.“ Ricken hat Anzeige wegen Handfriedensbruch und Vandalismus erstattet. Die Skulpturen, die seit dem 23. August im umzäunten Garten des Kiku standen, fanden großen Anklang. „Wunderbar! Das erinnert mich an die Plastiken von Niki de Saint-Phalle. Was Kinder alles können, wenn man ihnen Gelegenheit gibt! Danke“, war Gelegenheitsschreiber Marion in das öffentlich ausgelegte Gästebuch. „Toll und aufmunternd“, schrieb Justa. cn

Bergedorfer Zeitung
10.9.2019



Die Bergedorfer Zeitung berichtete darüber. Erst da war zu spüren, wie viel Beachtung die Skulpturen bereits gefunden hatten.

Das Gästebuch

„Tolle Idee! Oma Holly, 69 Jahre“ „Tolle Phantasiefiguren – große Kunst von Kindern! Gerne mehr davon in Bergedorf. Am besten gefällt mir die Schmetterling-Libelle. Die anderen sind auch super!“ „Traumhaft schön! Sie sind wirklich witzig. Es zaubert ein Lächeln aufs Gesicht.“ „Die Figuren sind sehr cool. Ich würde sowas auch gerne können. Ich wünschte mir ihr würdet noch mehr davon machen.“ „Wie zauberhaft!!! Ein echter Hingucker und eine Bereicherung für den Stadtteil! Vielen Dank, liebe Kinder (und allen Möglichmachern!)“

Seit der offiziellen Einweihung der Figuren gab es ein Gästebuch, frei zugänglich in einer Konsole am Gartenzaun befestigt. Mit mehr als 70 Eintragungen von August bis Dezember 2019 äußerten die Ausstellungsbetrachter ihre Freude und Anerkennung. Vom Gästebuch gibt es auch eine Online-Fassung, die unter www.kiku-hh.de abgerufen werden kann.

 Danke
VON EMIL

Habt Ihr prima gemacht!
Richt schöne Farben,
dasas schönes für's Auge!
Gaby

Sehr schön gemacht ♥
Lädt zum Verweilen ein,
jede einzelne Figur ist
wundervoll und farbenprächtig.

Eure großartige bunte Gasse
haben wir wieder angepinnt!
Wie wunderbar interessant, inter-
essant und farbenfroh.
Lobbränge knäuteln mehr

Ganz große Kunst!
Wie toll, was die Kinder gestaltet
haben. Vielleicht träumt nun das eine
oder andere davon, Künstler zu werden.
Herzlid & Danke sind nicht nur

Schöne blaut
es macht gute Leute
toll toll toll
Mutter
Familie
Wid

Bei Ergebnisse sind wirklich gro-
ßartiger Quelle weiß ich, dass die
am Projekt hatten.
Vielen Dank!
Rebecca Künzelpeter

Die Skulpturen sind wunderschön
Unmöglich der Vandalismus, die
Menschen machen von nichts mehr halt,
sich bravig.
11.9.19
Fam. Adria

Danke für das
große bunte Abenteuer
und so viel Herzblut!
Jen flür

Sehr kreative Figuren!
Sieht super aus.
1.9.19 R. Fink

Vas für wundervolle
fasziniierende Wesen
toll! Und sehr aufmer-
1.9.19 John Bedarfs


14.09.19
Gott sei Dank, die Kinder haben
doch noch Fantasie, wenn man
sie dazu einmündet. Einmal
klasse die Skulpturen.
R.Z.

Ein tolles Projekt und eine
schöne Werbung für den
Stadtteil Lobbrügg
Michael Hente

Ich bin sehr
begeistert und sehr
stolz auf Euch!
Klara Fink

Ihr Lieben alle,
die Figuren sind
Träumen schön.
4.9.2019 F. Thal

Nachtrag:

Dezember 2019: Noch stehen die Figuren, doch der Dauerregen der letzten Wochen hat Spuren hinterlassen. Die Giraffe lässt die Flügel hängen. Smettie, das Fluginsekt, ist zu schwer geworden und abgestürzt. Ihre Verletzungen im Gesicht werden wohl heilbar sein – als Rekonvaleszent hält sie sich derzeit im Trockenen auf und soll dann ein geschütztes Nachleben unter Dach antreten. Der Kämpfer leidet sehr unter den Verletzungen, die er sich bei der Auseinandersetzung mit den Kunstzerstörern eingefangen hat. Der blaue Elefant wirkt etwas spannungsarm – er wird doch wohl nicht vorzeitig in die Knie gehen? Die Hörner des Pinguins liegen jetzt wie Haare an. Auch der Körper des Drachen ist sehr von Feuchtigkeit gezeichnet. Aber noch stehen die Kunstwerke! Die ganze Gruppe schaut also für die nächsten Wochen noch halbwegs optimistisch in die Zukunft.

Aber es ist auch erkennbar, dass die Widerstandsfähigkeit der Figuren begrenzt ist. Nach und nach werden sie wohl verschwinden müssen.

Schlimm? Nein. Wussten wir doch von vornherein, dass Träume flüchtig sind und die Traumfiguren nicht für alle Zeit bleiben würden. Und wenn sie, eines nicht zu fernem Tages, nicht mehr der Blickfang im KIKU-Garten sind, haben wir immerhin noch diese Dokumentation, das Gästebuch und die Erinnerung. Und neue Pläne: Christoph Faulhaber möchte gern, nachdem die Traumfiguren ihren Auftritt auf der Erde und in der Luft hatten, das Wasser erobern: Schwimmende Kunstwerke ...

Wir schauen uns schon mal nach Förderern um.

... großartig!!... und aus
... die Kindes großen Spaß

... beck

Super !!

GRÖßARTIG!!!
☺

Wir sind begeistert vom
den farbenfrohen und
Kreativen Kreaturen!
Jetzt geht man hier mit
einem Lächeln vorbei! :)
DANKE

Familie
Birnbeckendorf

... alle und
... esen, wirklich
... aufmunternd!
... KS

Zufällig gesehen ☺
Wir sind begeistert von allen
von den Figuren!
Wo wird denn überwintert?
Ren + Barce
Sehr schönes Projekt
☺

... ind zum
... en!
... hah - Klipp

**Christoph Faulhaber möchte gern,
nachdem die Traumfiguren ihren Auftritt
auf der Erde und in der Luft hatten,
das Wasser erobern.**

